

Finanzmarktkrise – Auswirkungen auf die Sicherheit

(Zürich, 28. November 2008)

Auch die Sammelstiftung Vita (Vita) kann sich der Finanzmarktkrise nicht entziehen. Sie ist jedoch weniger stark betroffen als andere vergleichbare Vorsorgeeinrichtungen. Im Folgenden erläutern wir Ihnen die wichtigsten Fakten und deren Auswirkungen auf die Stiftung, die angeschlossenen Unternehmen und die versicherten Personen.

Verpflichtungen gesichert

Damit die Vita ihre Verpflichtungen bezüglich Auszahlungen (z.B. auszahlende Freizügigkeitsleistungen, Kapitalauszahlungen infolge Pensionierung und andere Leistungen) erfüllen kann, ist sie auf liquide Mittel in genügendem Umfang angewiesen. Die aktuelle Finanzmarktkrise gefährdet die Vita nicht, da sie über genügend Liquidität verfügt bzw.

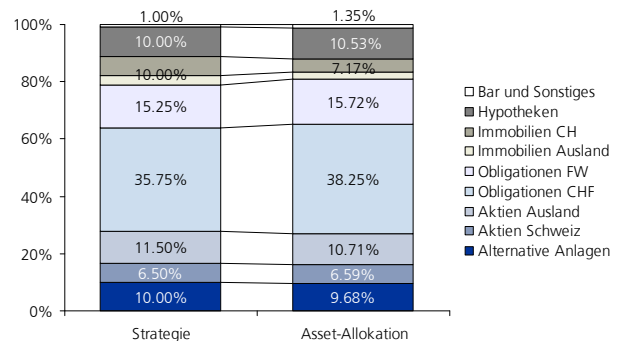


der Liquiditätszufluss aus dem laufenden Geschäft die Verpflichtungen deutlich übersteigt. Somit müssen keine Anlagen veräussert und dadurch allfällige Kursverluste realisiert werden. Im laufenden Jahr hat die Vita einen Liquiditätsüberschuss von rund CHF 500 Millionen. Der Vita fließen zudem nach wie vor Neugelder aus Vertragsübernahmen zu. Durch die Vertragsauflösungs- und Teilliquidationsbestimmungen werden die Interessen der angeschlossenen Unternehmen und versicherten Personen, die in der Stiftung verbleiben, gewahrt. Die Auflösung von Anschlussverträgen hat aufgrund der vertraglichen Bestimmungen keinen negativen Einfluss auf den Deckungsgrad.

Anlagen

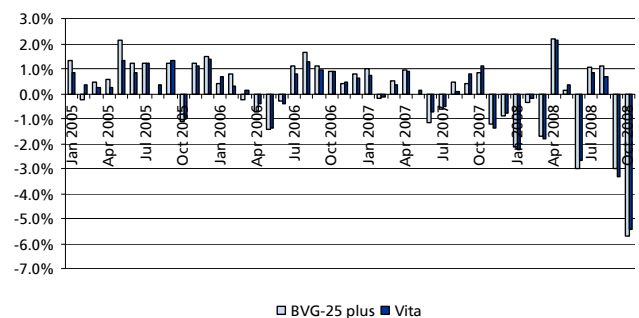
Die Vita verfügt über einen sehr gut strukturierten Anlageprozess mit klar zugewiesenen Verantwortlichkeiten für alle Stufen. So ist der Stiftungsrat (SR)

für die Anlagestrategie und der Anlageausschuss (AA) für das taktische Anlageverhalten im Rahmen der vom



SR vorgegebenen taktischen Bandbreiten verantwortlich. Der SR verfolgt seit Lancierung der Vita eine breit diversifizierte und auf Sicherheit sowie Langfristigkeit ausgerichtete Anlagestrategie. Im Rahmen seiner Verantwortung für das taktische Anlageverhalten hat der AA dieses Jahr die Aktienquote in zwei Schritten von 20.5% auf unter 18% reduziert.

Die Anlageperformance 2008 bis 31.10.2008 beträgt -11.25%. Damit behauptet sich die Vita gegenüber ihren Mitbewerbern sehr gut. Die Anlagen der Vita beinhalten verschiedene Anlageklassen. Für die meisten



dieser Anlageklassen zeichnet die «Zürich» Anlagestiftung verantwortlich, die auch im aktuellen Umfeld eine ausgezeichnete Performanceleistung ausweisen kann. Im laufend durchgeführten Performancevergleich der „Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen“ (KGAST) belegt sie per 30.9.2008 in 14 von 18 Vergleichsportfolios einen Platz unter den ersten drei – darunter sieben Mal den ersten Platz.

Deckungsgrad – Entscheide des Stiftungsrates

Obwohl der Deckungsgrad zwischenzeitlich deutlich unter 100% sank, ist die finanzielle Situation der Vita nicht gefährdet. Der Deckungsgrad schwankt kurzfristig, da er die hohe Volatilität der Finanz- und Aktienmärkte reflektiert. Mit einem Deckungsgradrückgang von ungefähr 11 bis 12% per 31.10.2008 – der auf die Kapitalmarktlage und die Zinsverpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten zurückzuführen ist – verzeichnet die Vita einen der kleinsten Rückgänge im Markt. Verglichen mit anderen Vorsorgeeinrichtungen braucht die Vita eine wesentlich tiefere Rendite über dem BVG-Mindestzins (max. 0.5 Prozentpunkte), um ihre Verpflichtungen erfüllen zu können.

Bei der Beurteilung der Risikofähigkeit ist wichtig, dass neben dem Deckungsgrad auch andere Parameter einbezogen werden, etwa die Liquidität, die benötigten Rendite, die biometrischen und strukturellen Risiken (Vita hat keine Rentner in der Bilanz), die Anlagerisiken etc. Diese Bezugsgrößen bilden zusammen mit den für die angeschlossenen Unternehmen und deren Mitarbeiter relevanten Umständen die Grundlage für Entscheide des Stiftungsrates über allfällige Sanierungsmassnahmen. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung der aktuellen Situation hat der Stiftungsrat der Vita am 4.11.2008 folgende Beschlüsse gefasst:

- Verzicht auf Massnahmen per 1.1.2009, die liquiditätswirksame, finanzielle Konsequenzen für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Folge haben (z.B. Sanierungsbeiträge). Die Entwicklung der Kapitalmarktsituation und des Deckungsgrades werden weiter intensiv verfolgt, um rechtzeitig allfällig nötig werdende Massnahmen ergreifen zu können, falls sich die Kapital- und Finanzmarktlage verschlechtern sollte.
- Die überobligatorischen Vorsorgegelder werden im nächsten Jahr mit 1.5% und die obligatorischen Vorsorgegelder – wie vom Bundesrat im Oktober 2008 festgelegt – mit 2% verzinst. Im vergangenen Jahr hat der Stiftungsrat entschieden, die obligatorischen und die überobligatorischen Vorsorgegelder einheitlich zu verzinsen (2.75% in 2008). Diesen Beschluss betrachtet der Stiftungsrat heute immer noch als richtig und will ihn auch möglichst rasch wieder in Kraft setzen. In der gegenwärtigen Situation wurde jedoch beschlossen, mindestens für das Jahr 2009 keinen Einheitszins zu gewähren, um die finanzielle Lage zu verbessern.

- Verzicht auf eine vorübergehende Beschränkung eines Vorbezuges für selbst genutztes Wohneigentum.
- Auf eine Zusatzverzinsung für das Jahr 2008 (über die bereits gewährte Einheitsverzinsung von 2.75% hinaus) wird aufgrund der aktuellen Situation vollständig verzichtet.
- Mit Blick auf die langfristige Ausrichtung der beruflichen Vorsorge hält der Stiftungsrat an der bereits früher beschlossenen Erhöhung des Aktienanteils (+3% auf 21%) per 1.1.2009 fest. Mit diesem Entschieden will der Stiftungsrat die Möglichkeit nutzen, an zusätzlichen Renditechancen im allmählich sehr tief bewerteten Aktienmarkt teilzuhaben und so die finanzielle Situation und den Deckungsgrad rascher zu verbessern.

Sicherheit der laufenden Renten

Die Vita hat sämtliche Rentenverpflichtungen bei der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Aufgrund der strengen aufsichtrechtlichen Bestimmungen für Lebensversicherungsgesellschaften haben die Rentempfänger ein Höchstmass an Sicherheit. Für die Vita bedeutet die Ausgliederung der Rentenverpflichtungen gleichzeitig eine Verbesserung der Risikofähigkeit: Sie ist dadurch in Bezug auf die Rentner weder den Anlagerisiken noch den übrigen versicherungstechnischen Risiken ausgesetzt.

Die Solvabilitätsspanne von Zurich Leben Schweiz liegt per Ende September bei 289%. Damit übertrifft sie deutlich die geforderte Mindestquote.

sammelstiftung
vita

Sammelstiftung Vita
Thurgauerstrasse 80
8050 Zürich

Telefon 044 628 28 28
Fax 044 628 29 29

www.vitasammelstiftung.ch